

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A1NEU: Erweiterung Bike Sharing Kufstein in die umliegenden Gemeinden**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

### **2 Aktuelles Problem**

3 Es besteht zwar mittlerweile ein gut ausgebaute Bike Sharing Infrastruktur im  
4 Kufsteiner Stadtgebiet. Jedoch hat dies für die Bevölkerung in den umliegenden  
5 Gemeinden keinen Mehrwert. Sie haben nicht die Möglichkeit mit einem  
6 ausgeliehenen Fahrrad einen Ausflug in die Stadt zu machen und dass obwohl es in  
7 der Region mittlerweile sehr gut ausgebaute Radwege gibt.

### **8 Lösung**

9 Durch gemeindeübergreifenden Ausbau der Bike Sharing Infrastruktur in die  
10 umliegenden Gemeinden würde man der Bevölkerung die Möglichkeit geben, auch bei  
11 ansonsten schwacher öffentlichen Verkehrsanbindung, die letzte Meile zum und vom  
12 Bahnhof zu absolvieren.

13 Hierbei wäre im ersten Schritt eine Erweiterung in die Untere Schranne nach Ebbs  
14 und Niederndorf, sowie nach Schwoich und Langkampfen angedacht. Dieses System  
15 soll in Zukunft modular und flexibel erweitert werden, damit sich weiter  
16 Gemeinden nahtlos an das Netz anbinden können. Wichtig ist uns auch der  
17 grenzübergreifende Infrastrukturausbau insbesondere nach Kiefersfelden.

18 Durch die daraus resultierenden längeren Fahrtstrecken würde sich eine

19 Angebotserweiterung um E-Bikes anbieten, damit auch diese Strecken problemlos  
20 absolviert werden können.

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A2NEU: InterRegio Verlängerung nach Innsbruck**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

### **Aktuelles Problem**

3 Um mit dem Zug von St. Johann in Tirol, der bevölkerungsreichen Gemeinde im  
4 Bezirk Kitzbühel, nach Innsbruck zu kommen muss man entweder für fast zwei  
5 Stunden mit der S8 fahren oder man steigt bestenfalls in Wörgl in einen  
6 schnelleren Zug um und braucht dann aber immer noch mindestens eine Stunde und  
7 15 Minuten. Hier sind aber die Umsteigezeiten so eng getaktet, dass oft der  
8 Anschlusszug nicht erreicht werden kann. Diese langen Fahrten und großen  
9 Reises Strapazen sind für Pendler und Studierende nicht zumutbar und verbrauchen  
10 unnötig viel Zeit auf dem Weg zur Arbeit oder zum Studium.

### **Lösung**

12 Daher fordern wir eine zuverlässige City Jet Verbindung zwischen St. Johann und  
13 Innsbruck, diese könnte bestmöglich durch eine Verlängerung des für 2025  
14 geplanten InterRegio Konzeptes von Wörgl bis nach Innsbruck geschaffen werden.  
15 Somit gäbe es eine schnelle umstiegsfreie Lösung, ohne ein neues Konzept  
16 entwickeln zu müssen. Diese Verbindung ist aktuell im zwei Stundentakt von Graz  
17 nach Wörgl geplant und müsste nur um bis nach Innsbruck verlängert werden. Wenn  
18 der neue InterRegio Salzburg – Zell am See – Wörgl auch noch bis Innsbruck  
19 verlängert werden würde, könnte man eine schnelle und zuverlässige Verbindung im  
20 Ein-Stundentakt zwischen St. Johann und Wörgl schaffen.

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A3NEU: Von der Haltestelle zum Halbleiter – die Reise hin zu einem selbstfahrenden ÖPNV**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

### **2 Aktuelles Problem**

3 Immer öfter fallen Linienbusfahrten aufgrund von fehlendem Personal aus. Der  
4 geplante Nightliner zwischen Kufstein und Wörgl and dem acht Gemeinden aus dem  
5 Tiroler Unterland beteiligt waren, wird wegen Personalmangel vorerst nicht wie  
6 geplant umgesetzt. Durch das fehlende Angebot der Busbetreiber ist die  
7 Verkehrswende trotz der steigenden Nachfrage an öffentlichen Verkehrsmitteln  
8 nicht möglich.

### **9 Lösung**

10 Um den akuten Personalmangel im öffentlichen Busverkehr zu beheben, braucht es  
11 sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungsansätze.

12 Kurzfristig ist es noch nicht möglich, dass öffentliche Verkehrsnetz mit  
13 selbstfahrenden Bussen auszustatten, deshalb muss im ersten Zug der Beruf  
14 Busfahrer wieder attraktiv gemacht werden. Dafür müssen einerseits die  
15 Arbeitszeiten besser getaktet werden, um lange unbezahlte Pausen für das  
16 Personal zu vermeiden und andererseits der Arbeitsplatz zum Beispiel durch  
17 Bezahlung und bessere Fortbildungsmöglichkeiten attraktiviert werden. Dies soll  
18 zukünftig auch bei Ausschreibungen eine höhere Gewichtung bekommen. Außerdem  
19 würde die Einführung eines Busführerscheins ab 18 eine neue Zielgruppe für den

20 Beruf ansprechen. Des Weiteren ist in Zeiten des Fachkräftemangels auch die  
21 Personalverfügbarkeit am Arbeitsmarkt beschränkt und das Problem könnte durch  
22 gezieltes Werben bei Migranten entschärft werden.

23 Langfristig muss das Ziel sein den ÖPNV auf autonom fahrende Fahrzeuge  
24 umzustellen, um Personalkosten einzusparen, Ticketpreise zu verringern und einen  
25 zuverlässigen Betrieb zu jeder Tageszeit zu gewährleisten. Hierfür müssen  
26 einerseits bürokratische Hürden für selbstfahrende Fahrzeuge gelockert werden  
27 und andererseits die Entwicklung dieser Technologien vorangetrieben werden. Dazu  
28 sollen Modellversuche zu selbstfahrenden Bussen in Zusammenarbeit mit  
29 Universitäten gefördert werden, um somit einen möglichst schnellen Umstieg auf  
30 autonom fahrende öffentliche Verkehrsmittel zu gewährleisten.

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A4NEU: Bahnbrechend - das Oberland hat Besseres verdient als 80 km/h Eingleisigkeit!**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

### **2 Aktuelles Problem**

3 Während der RailJet durchs Unterland mit 220 km/h fährt, wartet der REX nach  
4 LandeckZams wieder im Bahnhof Ötztal auf den entgegenkommenden Zug, weil die  
5 Strecke eingleisig ist. Da der entgegenkommende Zug verspätet ist, baut auch der  
6 Zug nach Landeck Verspätung auf. Sieht so attraktiver Nahverkehr im 21.  
7 Jahrhundert aus? Sicher nicht! Auch im Rahmenplan der ÖBB fehlt vom  
8 zweigleisigen Ausbau jede Spur<sup>[1]</sup>. Wir JUNOS-Tirol sind der Überzeugung, das  
9 Oberland darf nicht auf der Strecke bleiben und deshalb fordern wir:

10

11

### **Unser Lösungspaket**

#### **12 1. Selektiver zweigleisiger Ausbau nach Landeck**

13 Aufgrund der anspruchsvollen Topographie im Tiroler Oberland ist ein  
14 durchgängigerzweigleisiger Ausbau extrem kostenintensiv und schwer umzusetzen.  
15 Zahlreiche Tunnellösungen mit notwendigen großen Trassenverlegungen und folglich  
16 einem langen Bauhorizont wären die Konsequenzen. Große notwendige  
17 Trassenverlegungen hätten auch die Folge, dass die Strecke mit Bahnhöfen  
18 zukünftig weit von den Dörfern entfernt verlaufen würde, was die Attraktivität,  
19 den Zug zu nutzen, für die lokale Bevölkerung mindert. Zudem gestalten  
20 wirtschaftlich schwer zu vertretend hohe Kosten den durchgängigen zweigleisigen

21 Ausbau als weniger zielführend als ein selektiver Ausbau. Zweigleisig und  
22 beschleunigt ist die Strecke dort dann, wo es leicht umsetzbar ist.

## 23 **2. Parklust statt Parkfrust**

24 Verzweifelt suchen die Pendler und Pendlerinnen an Bahnhöfen wie Ötztal in der  
25 Früh einen Parkplatz. Wer zu spät parkt, hat Pech gehabt oder parkt irgendwie in  
26 der Straße an einem nicht ausgewiesenen Parkplatz, was eine Gefahr für die  
27 Verkehrssicherheit darstellt und auch Frust für andere mitbringt. Wir JUNOS-  
28 Tirol setzen uns dafür ein, dass große Bahnhöfe im Oberland wie Ötztal, Imst-  
29 Pitztal oder Landeck-Zams moderne Park and Ride Anlagen bekommen, um mehr  
30 Parkplätze bereitzustellen. Finanziert werden sollen diese durch Land, Bahn,  
31 Gemeinde sowie den Benutzer und Benutzerinnen des Parkplatzes. Klimaticket  
32 Besitzer und Besitzerinnen sollen von einem besonders attraktiven Angebot mit  
33 vertretbaren Kosten profitieren, sodass Park and Ride weiterhin attraktiv bleibt  
34 und nicht zur Kostenfalle wird. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass der  
35 öffentliche Zubringerverkehr zu den Bahnhöfen im Oberland verbessert wird und es  
36 allgemein attraktiver wird, seinen eigenen PKW ganz stehen zu lassen.

## 37 **3. Barrierefreiheit für Schönwies und Ötztal**

38 Bahnsteige, die kaum als solche erkennbar sind und die Durchsage: "Achten Sie  
39 beim Aussteigen auf den Niveauunterschied zwischen Bahnsteig und Tür." Das ist  
40 etwas, was Schönwieserinnen und Schönwieser nur zu gut kennen. Während Roppen  
41 und Imsterberg modernisiert wurden, ist der Bahnsteig in Schönwies noch weit  
42 entfernt von 55 cm und

43 Barrierefreiheit. Auch wenn man als Rollstuhlfahrer oder Rollstuhlfahrerin die  
44 Barrierefreiheit des Bahnhofs Ötztals vorab sicherheitshalber recherchiert,  
45 heißt es "Zugang zum Bahnsteig nur mit Hilfestellung oder Elektrorollstuhl  
46 möglich (steile und lange Auffahrt); Die Rampe beim Zugang zum Schalterraum ist  
47 auch nur erschwert machbar."<sup>[2]</sup>

48 Vor allem einem zentralen Umsteigeknoten ins Ötztal für Touristen und  
49 Einheimische und einem Bahnhof wo, zu Zeiten des Schienenersatzverkehrs alle  
50 Fahrgäste sämtlicher RailJets passieren müssen, ist das nicht würdig. Deshalb  
51 JUNOS Tirol setzen uns für einen barrierefreien und zeitgerechten ÖPNV ein.

## 52 **4. REX Halbstundentakt bis nach Landeck**

53 Während im Unterland ab Fahrplanwechsel 2024 der REX halbstündlich, bis Wörgl  
54 fährt, merkt das Oberland noch nichts von einer Angebotsoffensive. Ab  
55 Fahrplanwechsel 2025 sollen die REX dann auch halbstündlich bis Ötztal fahren.  
56 Das Oberland geht allerdings nicht nur bis Ötztal! Wir JUNOS-Tirol setzen uns  
57 dafür ein, dass auch das Oberland einen Halbstundentakt beim REX bis Landeck  
58 bekommt. Durch den selektiven zweigleisigen Ausbau der Strecke würden  
59 infrastrukturtechnisch auch mehr Kapazitäten dafür zur Verfügung stehen

60 Quellen:  
61 [1] [https://www.lok-report.de/news/europa/item/36596-oesterreich-ausbauplan-  
63 oebb-rahmenplan-2023-2028-veroeffentlicht.html](https://www.lok-report.de/news/europa/item/36596-oesterreich-ausbauplan-<br/>62 oebb-rahmenplan-2023-2028-veroeffentlicht.html)  
64 [2] [https://www.oetztal.com/de/winter/urlaubsregion-und-anreise/das-oetztal-im-  
rollstuhl-  
erleben.html#:~:text=Mit%20der%20Bahn%20%2D%20%C3%96tztal%20Bahnhof%3A&text=Acht  
-  
-ung%3A%20Z](https://www.oetztal.com/de/winter/urlaubsregion-und-anreise/das-oetztal-im-<br/>65 rollstuhl-<br/>66 erleben.html#:~:text=Mit%20der%20Bahn%20%2D%20%C3%96tztal%20Bahnhof%3A&text=Acht<br/>-<br/>-ung%3A%20Z)

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A5NEU: Wiedereinführung des absoluten Gletscherschutzes**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Tiroler Gletscherskigebiete waren in den vergangenen Jahren sehr häufig im  
3 Mittelpunkt von kontroversen Diskussionen. Meistens ging es darum, ob und wie  
4 weit dort weitere Baumaßnahmen und Erweiterungsvorhaben realisiert werden  
5 dürfen.

6 Das war nicht immer so, denn zwischen den Jahren 1991 und 2004 war im Tiroler  
7 Landesgesetz der „absolute Gletscherschutz“ festgeschrieben. Dieser  
8 beinhaltete unter anderem, dass keine Erweiterungen der bestehenden Skigebiete  
9 auf Gletscherflächen möglich sind. Im Jahr 2006 wurde von der Tiroler  
10 Landesregierung dann ein Raumordnungsprogramm beschlossen, das Bereiche  
11 definiert, innerhalb welcher sich bestimmte Gletscherskigebiete noch erweitern  
12 dürfen.<sup>[1]</sup>

13 Diese Aufweichung des Gletscherschutzes hat dazu geführt, dass es Vorhaben gab  
14 und gibt, solche Erweiterungen in den Gletscherskigebieten Kaunertal und Pitztal  
15 vorzunehmen. Problematisch an diesen Plänen ist, dass hierdurch bislang  
16 unerschlossene Gletscherbereiche bebaut werden, während der tatsächliche  
17 wirtschaftliche Nutzen fraglich ist. Hierzu kommt, dass die Tiroler Gletscher  
18 aktuell sehr stark schmelzen und sich bereits jetzt abzeichnet, dass viele von  
19 ihnen das 21. Jahrhundert nicht überstehen werden.<sup>[2]</sup> Verschiedenen  
20 Modellrechnungen zufolge werden die großen Gletscher noch etwas länger  
21 bestehen, wenngleich auch hier das Schwinden der Gletschermasse eine Vielzahl an  
22 weiteren Eingriffen erfordern wird, um diese Gebiete für den Skibetrieb zu  
23 sichern.<sup>[3]</sup>

24 Wir fordern ein Ende der geplanten Skigebietserweiterungen auf Gletscherflächen  
25 und eine Wiedereinführung des absoluten Gletscherschutzes im Tiroler  
26 Naturschutzgesetz, um bauliche Maßnahmen zu vermeiden, die unserer  
27 Verantwortung gegenüber der Natur und zukünftigen Generationen keine Rechnung  
28 tragen.

29 Quellen:

- 30 [1] [https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/ueberoertliche-  
32 raumordnung-1/tourismus/gletscherschutzprogramm/](https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/ueberoertliche-<br/>31 raumordnung-1/tourismus/gletscherschutzprogramm/)  
33 [2] [https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-  
klimawandel/standpunkt/klimafolgen/gebirggletscher/zukunft](https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/informationsportal-<br/>34 klimawandel/standpunkt/klimafolgen/gebirggletscher/zukunft)  
[3] <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/34258/62/20141919.pdf>

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (mehrheitlich)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A6NEU: Nachmittagsbetreuung**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

### **2 Aktuelle Situation**

3 Vor allem in kleineren Gemeinden herrscht in Tirol nach wie vor ein Mangel an  
4 Angeboten für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern. Die Erwerbstätigkeit  
5 der Eltern wird dadurch eingeschränkt, da die Betreuungszeiten oftmals nicht mit  
6 einer Vollzeitanstellung oder Selbstständigkeit vereinbar sind.

### **7 Unsere Vision**

8 Wir halten es für notwendig, in ganz Tirol für eine qualitativ hochwertige  
9 Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder zu sorgen. Diese Aufgabe sollen nach  
10 Möglichkeit private Anbieter übernehmen. Um im ersten Schritt das bestehende  
11 Angebot auch Familien in Orten ohne Kinderbetreuungsstätte zugänglich zu machen,  
12 fordern wir konkret:

- 13 • Die Gemeinden sollen dazu verpflichtet sein, den Transport der betroffenen  
14 Schulkinder zur nächstgelegenen Kinderbetreuungsstätte zu organisieren.  
15 Die notwendigen finanziellen Mittel soll das Land Tirol zur Verfügung  
16 stellen.
- 17 • Sollte sich eine Mehrheit der betroffenen Eltern für eine andere  
18 Kinderbetreuungsstätte aussprechen, für welche die zusätzliche Fahrtzeit

19  
20

vom Schulort nicht länger als 15 Minuten beträgt, so ist ein Transport zu dieser zu organisieren.

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A8NEU: Spenden-, Sponsoring- und Inseratenverbot von Landesunternehmen an parteinahe Organisationen**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 „Wir regieren seit dem zweiten Weltkrieg dieses Land. [...] Uns gehört die  
3 TIWAG, uns gehört die Wohnbauförderung, uns gehört die Hypobank.“ <sup>[1]</sup>

4 Dieser Satz, den der Tiroler ÖVP-Nationalratsabgeordnete Franz Hörl im Zuge  
5 des Landtagswahlkampfes 2022 bei einem Fernsehinterview sagte, spiegelt das  
6 problematische Machtverständnis der Tiroler Volkspartei glasklar wider. Was der  
7 VP-Abgeordnete damit wohl genau gemeint haben könnte, zeigt sich knapp zwei  
8 Jahre später in einer vom Tiroler Landesrechnungshof durchgeführten Prüfung,  
9 die Spenden, Sponsorings und Inserate seitens Unternehmen, die sich im Besitz  
10 des Land Tirols befinden aufdeckte. 99,8 % der im Zeitraum von 2008 und 2022  
11 übertragenen Gelder in Summe von insgesamt 1,7 Mio Euro gingen an ÖVP-nahe  
12 Organisationen. <sup>[2]</sup> Diese Bereicherung empfinden wir als undemokratisch und  
13 unmoralisch.

14 Wir junge liberale NEOS – JUNOS Tirol verurteilen die Parteipolitische  
15 Bereicherung an öffentlichen Unternehmen zutiefst und fordern umgehende  
16 Maßnahmen, um diese zu verbieten.

17 Explizit fordern wir ein Verbot von Spenden, Sponsorings und Inseraten seitens  
18 Unternehmen im gänzlichen oder Teilbesitz des Land Tirols zu Gunsten von:

- 19 • Parteien im Sinne des Parteiengesetzes
- 20 • Politische Vorfeldorganisationen im Sinne des Parteiengesetz

- 21 • Fraktionen, die an Wahlen zur österreichischen Hochschüler:innenschaft  
22 kandidieren.
- 23 • Kandidat:innen für das Amt des Bürgermeisters oder Bundespräsidenten  
24 sowie Kandidat:innen für ein Mandat im Gemeinderat, Landtag, Nationalrat  
25 und das Europäische Parlament
- 26 • Organisationen, die aktiv Personen bei Wahlen in deren Wahlkampf  
27 unterstützen. (u.a. LSV-Wahlen und sämtliche Kammern)

28 Quellen:

- 29 [1] <https://www.puls24.at/news/politik/franz-hoerl-zu-tirol-wahl-uns-gehoert-tiwag-wohnbauforderung-und-hypobank/275960>  
30  
31 [2] [1,7 Mio. Euro für parteinahe Gruppen: Bauernbund-Zeitung erhielt größtes Stück vom Kuchen | Tiroler Tageszeitung – Aktuelle Nachrichten auf tt.com](#)  
32

# ANTRAG

Antragsteller\*in: *Landeskongress (einstimmig) (Landeskongress (einstimmig))*

Tagesordnungspunkt: *8. Weitere Anträge*

## **A9NEU: Liberalisierung des Taximarktes**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Der Taximarkt ist stark reguliert. Wie viel eine Fahrt von A nach B in Innsbruck  
3 kostet, entscheidet nicht der Markt, sondern ein staatlich festgelegter  
4 Taxitarif, welcher von der Landesregierung festgelegt wird. Egal ob zu  
5 Nachfragespitzezeiten auch in weniger gefragten Zeiten, egal wie hoch die Kosten  
6 des Anbieters sind, zahle ich für ein Taxi in einer Tarifzone immer gleich  
7 viel. Wenn ein Unternehmen die Möglichkeit hätte, kosteneffizienter zu sein,  
8 seine Dienstleistungen zu einem Preis unterhalb des Tarifs gar anzubieten, wird  
9 es bestraft<sup>[1]</sup>.

10 Auch neue innovative Wettbewerber wie UBER können durch die geltenden  
11 Regularien ihr volles Potenzial nicht entfalten und Wettbewerb wird gebremst<sup>[2]</sup>.  
12 So agiert UBER in Innsbruck lediglich als Taxivermittler und nicht als Anbieter.

13 Wir JUNOS-Tirol fordern die Liberalisierung des Taximarktes:

### **Der Markt regelt den Preis**

15 Jeder Anbieter soll selbst darüber entscheiden, wie viel er für seine  
16 Dienstleistung verlangt und nicht der Staat. Der Kunde hat die Auswahl darüber,  
17 welcher Anbieter für ihn am attraktivsten ist hinsichtlich des Preises und des  
18 Dienstleistungsangebots.

19 Dadurch entsteht der Vorteil, dass Preise für den Konsumenten sinken vor allem  
20 in nachfrageschwache Zeiten und Taxis folglich auch besser ausgelastet werden  
21 können.

## 22 **Verminderung von Markteintrittsbarrieren**

23 Neue Mitbewerber sollen nicht durch Markteintrittsbarrieren eingeschränkt  
24 werden. Wettbewerb beflügelt den Markt und so bringen innovative Konzepte durch  
25 neue Marktteilnehmer wie beispielsweise durch UBER mit ihrer UBER App mehr  
26 Preistransparenz für den Kunden.

27 Wer fährt mich? Wie ist dieser Fahrer, dieses Unternehmen bewertet und vor  
28 allem wie viel kostet die Strecke von A nach B? Wenn der Kunde mehr  
29 Informationen besitzt, so wird er für sich bessere Entscheidungen treffen  
30 können.

31 Quellen:

32 [1] <https://taxi-times.com/uber-in-innsbruck-bisher-wenig-beachtet/>

33 [2] [Seite 2 / 2](https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/NRSITZ/64/A_-<br/>34 <u>20_40_46_00230345.html</u></a></p></div><div data-bbox=)

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A10NEU: Nachtverkehr in Tirol**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

### **2 Forcierung des Ausbaues von Nightlinern und 3 potenziellen Alternativen in ganz Tirol**

4 Der Nachtverkehr in Tirol hat sich in der Vergangenheit mehr zum Negativen als  
5 zum Positiven entwickelt. Der Wegfall der Bahnhaltestelle in Langkampfen hat das  
6 nach Hause kommen für einige Jugendliche, die in diesem Bereich wohnen, sehr  
7 erschwert <sup>[1]</sup>. Noch dazu ist von den sieben im Raum Kufstein geplanten  
8 Nightlinerlinien bisher gerade einmal eine umgesetzt worden <sup>[2]</sup>. Auch im  
9 restlichen Bundesland sieht es, mit Ausnahme von Innsbruck, leider nicht besser  
10 aus. Die Landesregierung hat zwar erkannt, dass der Nachtverkehr (nicht zuletzt  
11 wegen den entstehenden Gefahren, wenn junge Menschen aufgrund fehlender  
12 Alternativen betrunken mit dem Auto fahren) von hoher Relevanz ist, umgesetzt  
13 konnte bisher aber leider recht wenig werden.

14 Wir JUNOS fordern daher eine Forcierung des Ausbaues des Nachtverkehrs,  
15 insbesondere durch die Erweiterung bestehender & Schaffung neuer  
16 Nightlinerlinien, in ganz Tirol. Dort, wo aufgrund des Busfahrmangels keine  
17 Nightliner eingeführt werden können, sollen als Alternative zwischenzeitlich  
18 zumindest Kleinbusse fahren, die auch ohne Busführerschein gelenkt werden  
19 dürfen <sup>[3]</sup>. Zusätzliche fordern wir, dass in Kooperation mit privaten  
20 Taxiunternehmen nachts die "Sammeltaxis on Demand" ausgebaut werden, um zu  
21 garantieren, dass auch die letzte Meile für alle jungen Menschen zu bewältigen  
22 ist. Diese müssen nicht zwingend im Angebot der VVT-Tickets inkludiert, aber  
23 dennoch für Jugendliche leistbar sein.

24 Quellen:

25 [1] [Aus für ÖBB-Haltestelle Langkampfen - tirol.0RF.at](#)

26 [2] [k-mobil.eu/wp-](#)  
27 [content/uploads/2023/01/Endbericht\\_Studie\\_Nightliner\\_Unterland-1.pdf](#)

28 [3] [Fehlende Nightliner in Kufstein: JUNOS bringen Lösungsvorschlag – JUNOS](#)

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (mehrheitlich)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A11NEU: Please don't stop the music – Eine Lösung für die Tiroler Musikszene**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 In Tirol werden Musiker leider nicht ausreichend unterstützt. Außer man ist  
3 Mitglied in einer der über 300 Musikkapellen<sup>[1]</sup>, die man überall in Tirol  
4 findet. Diese Vereine stellen oft die notwendigen Instrumente zur Verfügung und  
5 der Mitgliedsbeitrag ist meist gering. Die Blasmusikkapelle Jenbach wirbt  
6 beispielsweise sogar damit, dass nach drei Jahren aktiver Mitgliedschaft die  
7 gesamten Kosten des Musikschulunterrichts von der Marktgemeinde Jenbach  
8 zurückerstattet werden<sup>[2]</sup> – das sind etwa 1800 Euro für drei Jahre  
9 Instrumentalunterricht in der Musikschule!

10 Entscheidet man sich allerdings für ein Musikinstrument, das keinen Nutzen in  
11 der Musikkapelle findet, kann das Hobby ganz schön teuer werden. Je nach  
12 Instrument muss man bei Neuanschaffung schon tief in die Tasche greifen.  
13 Während man eine Blockflöte schon für unter 100€ bekommt, zahlt man für  
14 eine Geige gerne mal 1000€ oder mehr. Der Semesterbeitrag beläuft sich auf  
15 200-300€ und sollte man sich dazu entscheiden, eine Band zu gründen, kommen  
16 noch Proberaumkosten (ca. 150€ im Monat) und weitere Anschaffungen, wie  
17 Mischpult und Anlage dazu. Nach einem kreativen Prozess entstehen Songs, die  
18 aber zuerst aufgenommen werden müssen, damit diese an ein breites Publikum  
19 kommen. Spätestens ab diesem Punkt, steigen die meisten Hobbymusiker aus, denn  
20 beim Besuch im Tonstudio sind mit Kosten im mittleren vierstelligen Bereich  
21 rechnen. Wir sind der Meinung: Kunst schaffen ist in Tirol ein Luxus.

22 Dabei ist die Nachfrage nach musikalischer Bildung immens: Insgesamt gibt es  
23 bereits 30 Landesmusikschulen in Tirol<sup>[3]</sup> und dennoch gibt es in allen Tiroler

24 Musikschulen Wartelisten und teils schwierige Aufnahmeverfahren.

25 Musikalische Bildung fördert nicht nur die motorischen und koordinativen  
26 Fähigkeiten, zahlreiche Studien zeigen auch Verbesserungen im Gehirn in allen  
27 Altersgruppen.<sup>[4,5]</sup> Daher ist es umso wichtiger, dass es in Tirol genug Angebote  
28 gibt, die Jung und Alt kostengünstig nutzen können. Da der Bau neuer  
29 Musikschulen keine realistische Lösung ist, könnte ein alternatives Konzept  
30 helfen.

### 31 **Skillsharing als Lösung**

32 Die Idee ist eine Tirolweite Skillsharing Plattform: Das Land Tirol fungiert  
33 dabei als Vermittler zwischen Musiker und Musikinteressierten. Musiker geben  
34 Musikinteressierten in ihrem Proberaum Unterricht und werden dafür vom Land  
35 Tirol bei der Proberaummierte oder anderen Musikalischen Projekten finanziell  
36 entlastet. Musikinteressierte haben die Möglichkeit, ohne Zwang  
37 Musikinstrumente auszuprobieren, ohne gleich eines kaufen zu müssen. Oft muss  
38 man ein Instrument mehrere Monate spielen, um herauszufinden, ob es zu einem  
39 passt. Man kann sich dadurch an einen Musiker wenden, der an diesem Programm  
40 teilnimmt und ein paar Stunden Unterricht nehmen. Wenn einem das Instrument  
41 gefällt und man die finanziellen Mittel hat, kann man sich dann immer noch in  
42 der Musikschule für professionellen Unterricht anmelden. Alle Altersgruppen  
43 bekommen die Möglichkeit, ein Instrument auszuprobieren und die Basics zu  
44 lernen, ohne gleich auf einen Platz in der Musikschule angewiesen zu sein.  
45 Dadurch werden die Musikschulen entlastet, musikalische Bildung für alle  
46 ermöglicht und lokale Musiker gefördert.

47 In folgenden Punkten lässt sich unsere Forderung nach einer Tirolweiten  
48 Skillsharing Plattform zusammenfassen:

- 49 • **Schaffung einer Tirolweiten Skillsharing-Plattform**
  - 50 ◦ Einrichtung und Betrieb einer vom Land Tirol initiierten Plattform,  
51 die als Vermittler zwischen Musikern und Musikinteressierten  
52 fungiert.
  - 53 ◦ Sicherstellung der Benutzerfreundlichkeit und Zugänglichkeit der  
54 Plattform für alle Altersgruppen.
  - 55 ◦ Ergänzung der bestehenden Musikschulangebote durch niederschwellige  
56 Zugangsmöglichkeiten zu musikalischer Bildung.
- 57 • **Qualitätssicherung und Missbrauchsprävention**

- 58
- 59
- 60
- 61
- 62
- 63
- Einführung einer Anmeldepflicht über ID Austria und Vorlage eines einwandfreien Leumundszeugnisses für alle Plattformteilnehmer.
  - Implementierung eines Bewertungssystems für Musiker und Musikinteressierte zur Sicherstellung der Unterrichtsqualität.
  - Zufällige Zuteilung der Musikinteressierten zu den Musikern nach Skillstufen zur Vermeidung von Bevorzugungen und Missbrauch.
  - Beschränkung der Stundenanzahl, die in derselben Kombination aus Musiker und Musikinteressiertem abgehalten werden kann.

64

66

65

- **Konsequenzen bei Nichterscheinen und Missbrauch**

- 67
- 68
- 69
- 70
- Einführung eines Verwarnsystems für Nichterscheinen zu vereinbarten Treffen.
  - Blockierung auf der Plattform bei wiederholtem Nichterscheinen oder Missbrauch des Systems.

71

- **Finanzierung und Nachhaltigkeit der Plattform**

- 72
- 73
- 74
- 75
- Einführung einer geringen Vermittlungsgebühr für Musikinteressierte, die bei Zustandekommen eines Treffens erhoben wird, um den Betrieb der Plattform zu finanzieren und ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

76

- **Entlastung lokaler Musiker und Musikprojekte**

- 77
- 78
- 79
- Finanzielle Entlastung bei der Proberaummieta und anderen musikalischen Projekten für Musiker, die am Skillsharing-Programm teilnehmen.

80

- **Förderung der musikalischen Bildung für alle Altersgruppen**

- 81
- 82
- 83
- Sicherstellung, dass sowohl junge als auch ältere Musikinteressierte Zugang zu musikalischer Bildung und dem Ausprobieren von Instrumenten erhalten.

84

- **Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung**

- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- Durchführung von Kampagnen und Informationsveranstaltungen, um das Skillsharing-Programm bekannt zu machen und die Vorteile der musikalischen Bildung zu kommunizieren.
  - Förderung der Zusammenarbeit zwischen Musikschulen, lokalen Musikern und Gemeinden zur Unterstützung des Programms.

90 Quellen:

- 91 [1] [https://www.tirol.at/reisefuehrer/kultur-leben/kulturgeschehen/volks-und-  
93 blasmusik](https://www.tirol.at/reisefuehrer/kultur-leben/kulturgeschehen/volks-und-<br/>92 blasmusik)  
94 [2] <https://www.musikkapelle-jenbach.tirol/mitgliedschaft/>  
95 [3] <https://www.tmsw.at/index.php?id=149>  
96 [4] <https://doi.org/10.31234/osf.io/4bm8v>  
[5] <https://doi.org/10.1080/13607863.2017.1328481>

97 Quellen Proberäume:

- 98 [6] <https://www.parkin.at/>  
99 [7] <https://workstation.or.at/proberaeume>

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## A13NEU: Innsbruck und Freizeit – aber wo?

### Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

### 2 **Status quo**

3 Es ist Sonntag, die Sonne scheint samt wolkenlosen Himmel und 28°C im Schatten.  
4 Das perfekte Wetter, um die Zeit draußen zu verbringen und um ordentlich Sonne  
5 zu tanken. Da stellt sich gleich die Frage, was will man an so einem schönen  
6 Tag machen, wo will man Zeit verbringen? In Innsbruck fällt einem da gleich der  
7 Baggersee ein. Nur ist dieser an solchen Tagen immer überlaufen und man fühlt  
8 sich wie eine Sardine in der Büchse. Genau gleich überlaufen ist bspw. der  
9 Rapoldipark, mit dem Abstrich, dass man da eh nicht schwimmen gehen kann. Und  
10 dann wäre da noch der Inn und die Sill: Wasserreiche Flüsse, die doch perfekt  
11 wären, um sich etwas abzukühlen und die Sonne zu genießen. Aber dort gibt es  
12 in Innsbruck fast keine Möglichkeiten, zu den Flüssen zu kommen. Zumindest  
13 keine Möglichkeiten für die breite Masse. Dann könnte man natürlich auch  
14 noch eine Eisdielen aufsuchen. In Innsbruck gibt es gute und viele Eisdielen,  
15 aber alle sind irgendwie von Betonwüsten umgeben. Man denke nur mal an die  
16 Innenstadt, genauer Maria-Theresien-Straße oder auch an die Amraser-Straße. An  
17 heißen Sommertagen natürlich auch nicht der ideale Ort zum Verweilen.

18 Diese Liste mit möglichen Aktivitäten könnten wir jetzt noch ewig  
19 weiterführen und mit annähernder Sicherheit, fällt uns zu jeder Aktivität  
20 auch noch ein Knackpunkt ein, der die Aktivität doch nicht so ideal macht. Doch  
21 warum schreiben wir diese Zeilen?

### 22 **Ein Innsbruck, dass zum Verweilen einlädt**

23 Unserer Meinung nach gibt es bereits viele Orte, an denen sich Innsbrucker und  
24 Innsbruckerinnen und auch vor allem junge Menschen gerne aufhalten. Doch anstatt  
25 diese attraktiv zu machen, hat man sie vor allem in den letzten 20 Jahren immer  
26 unattraktiver gemacht. Man denke an den Landhausplatz, die Maria-Theresien-  
27 Straße, der Marktplatz oder auch an den GEIWI Platz: Das sind reine  
28 Betonwüsten welche keinerlei Aufenthaltsqualität, vor allem bei brütender  
29 Hitze, bieten. Dann gibt es noch den Inn und die Sill, welche allerdings nur  
30 schwer zugänglich sind und die man unserer Ansicht nach unbedingt zugänglicher  
31 machen muss (Siehe Antrag Inn und Sill – einen Zugang ich will.<sup>[1]</sup>)! Und das  
32 auch eben da gelegene berühmte Sonnendeck, welches durch politisches Hick-Hack  
33 und Stillstand nicht mehr der Ort ist, welcher es einmal war – diesen Ort, das  
34 Sonnendeck, gilt es unbedingt wieder zu attraktivieren.

35 Man könnte so viel aus diesen Orten machen, sie nutzbar machen und einen so  
36 wichtigen Naherholungsraum für die gesamte Bevölkerung, vor allem auch für  
37 uns Junge, schaffen. Es liegt dabei einzig und allein an der Politik Prozesse  
38 und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu etablieren, um kreative Ideen zu finden, um  
39 in weiterer Folge darauf aufbauend attraktive Naherholungsräume für alle zu  
40 schaffen.

41 Konkret haben wir folgende Vorschläge für die Attraktivierung von Innsbruck  
42 als Freizeit- und Naherholungsgebiet:

- 43 • Den Inn und die Sill als Naherholungsgebiet nutzbar machen (Siehe Antrag  
44 Inn und Sill – einen Zugang ich will.<sup>[1]</sup>)
- 45 • Mehr Schwimmflächen für die Bevölkerung
- 46 • Mehr Grünflächen und Begrünung von bereits bestehenden Betonwüsten wie  
47 Landhausplatz, Marktplatz, Maria-Theresien-Straße oder auch der GEIWI  
48 Platz
- 49 • Mehr Sitzgelegenheiten im Schatten und im Grünen
- 50 • Mehr Konsumzwang freie Räume
- 51 • Ein Sonnendeck wie früher – ohne Gitter!

52 Dieser Antrag soll anhand des Beispiels Innsbruck zeigen, welchen Einfluss die  
53 Politik auf die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten der Bevölkerung hat. Unser  
54 Traum ist ein Tirol, dass für Jung und Alt die besten Möglichkeiten für die

55 Freizeitgestaltung bietet. Und wir sind der Meinung, dass wir das auch gemeinsam  
56 schaffen können.

57 Quellen:

58 [1] <https://junos.at/beschlusslagen/inn-und-sill-einen-zugang-ich-will/>

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (mehrheitlich)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A14NEU: Creative Spaces: Wo Kreativität keine Grenzen kennt.**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Creative Spaces sind multifunktionale Einrichtungen, die Künstlern, Musikern  
3 und allen kreativen Köpfen Raum und Infrastruktur bieten, um ihre Ideen in die  
4 Tat umzusetzen. Die Räume sind so gestaltet, dass sie eine kreative Entfaltung  
5 ermöglichen, indem sie Zugang zu verschiedenen Ressourcen und  
6 Gemeinschaftsangeboten bieten. Dabei ist es egal, ob man schon professioneller  
7 Künstler ist, oder sich einfach gerne in einem Handwerk ausprobieren möchte:  
8 Die Räume stehen für alle offen.

9 Vorzeige Projekte, wie die Bibliothek in Helsinki<sup>[1]</sup> stellen ein breites  
10 Repertoire an Musikinstrumenten, Werkzeugen, Maschinen und Materialien zur  
11 Verfügung, das vor Ort genutzt werden kann, damit wirklich jeder auf seine  
12 Kosten kommt: Musikbegeisterte können sich in professionell ausgestatteten  
13 Proberäumen musikalisch entfalten und kreativ austoben. Wenn eine Idee  
14 entsteht, bieten Tonstudios den Musikern vor Ort die Möglichkeit, ihre Musik  
15 weiterzuentwickeln und aufzunehmen. Ist man eher handwerklich begabt, bietet die  
16 Bibliothek Zugang zu spezialisierten Werkstätten, in denen man mit  
17 verschiedenen Materialien und Techniken arbeiten kann. Auch für Fotografie und  
18 Film gibt es Platz: Fotostudios und Produktionsräume ermöglichen Fotografen  
19 und Filmemachern professionelle Projekte zu realisieren. Durch die Organisation  
20 von Workshops und Events zu verschiedenen Themen können Teilnehmer voneinander  
21 lernen und sich gegenseitig inspirieren. Solche Veranstaltungen schaffen eine  
22 lebendige und unterstützende Gemeinschaft, die Kunst und Kultur fördert.

23 Damit die kreative Arbeit auch eine Bühne bekommt, werden in Helsinki  
24 regelmäßig Aufführungen, Ausstellungen und Community-Events organisiert, die

25 in den Veranstaltungsräumen der Bibliothek stattfinden.

## 26 **Creative Spaces in Tirol**

27 Es gibt bereits vereinzelt Werkstätten in Tirol, in welchen man seine Projekte  
28 realisieren kann<sup>[2]</sup>. Da solche Vereine meist keine finanzielle Unterstützung  
29 vom Land Tirol bekommen, sind die Öffnungszeiten sehr beschränkt. Der Verein  
30 Werkstatt Couch bietet beispielsweise jeden Mittwoch 18-22 Uhr und jeden Samstag  
31 von 12-18 Uhr einen offenen Werkraum. Der letzte Samstag im Monat ist immer  
32 speziell für Familien ausgeschrieben.

33 Auch bei den Räumen für Musikschaaffende gibt es noch Verbesserungspotenzial.  
34 Die Musikschulen sind bis zum letzten Platz belegt, und einen geeigneten  
35 Proberaum zu finden, ist bereits eine Kunst für sich. Praktisch gibt es nur  
36 zwei realistische Wege, um an einen bezahlbaren Proberaum zu kommen: Entweder  
37 ist man gut in der Musikszene vernetzt und kennt jemanden, der einen kennt, oder  
38 man hat genügend finanzielle Mittel, um sich im eigenen Keller oder Haus einen  
39 Proberaum einzurichten. Dabei muss man jedoch bedenken, dass die meisten  
40 Nachbarn darüber wenig erfreut sind. Zwar gibt es vereinzelt Vereine<sup>[3]</sup>, die  
41 Proberäume anbieten. Diese können aber nur monatlich gemietet werden und  
42 bietet keinen Raum für ein unverbindliches Musizieren.

## 43 **Raum für lokale Künstler und Veranstaltungen**

44 Creative Spaces bieten auch Raum für Vereine wie z.B. dem Dachziegelflow,  
45 welcher in Innsbruck Open Mics und andere kleinere Veranstaltungen organisieren,  
46 um Kunst präsentieren zu können. Dies ist einer der wenigen Möglichkeiten,  
47 lokalen Künstlern eine Bühne zu bieten und ihre Werke einem breiteren Publikum  
48 zugänglich zu machen. Sie tragen dazu bei, das kulturelle Leben in Tirol zu  
49 bereichern und die Vielfalt der lokalen Kunstszenen zu fördern.

## 50 **Nachhaltige Finanzierung**

51 Die notwendige Finanzierung für die erstmalige Gründung und den Aufbau eines  
52 neuen Creative Spaces kann vom Land Tirol hauptsächlich, nach vorliegen  
53 vielversprechender Projektpläne, gefördert werden. Ergänzt werden sollte dies  
54 durch angemessene Mitgliedsbeiträge, die eine nachhaltige Nutzung der  
55 Einrichtungen ermöglichen. Geld- und Sachspenden, wie beispielsweise Equipment  
56 von aufgelösten Bands oder nicht mehr benötigtes Material, tragen zusätzlich zur  
57 Finanzierung und Ausstattung der Räume bei. Zusätzlich sollte es möglichst  
58 niederschwellig für Unternehmen sein Creatives Spaces zu unterstützen und mit

59 ihnen zu kooperieren. Das Land Tirol soll herausragende Talente fördern und  
60 unterstützen, sollte aber längerfristig nicht der Hauptfinanzier von Creative  
61 Spaces sein.

## 62 **Creative Spaces umsetzen!**

63 Es gibt noch viel ungenutztes Potenzial in Tirol, was Raum für Kreative Köpfe  
64 anbelangt. Creative Spaces, wie sie in Helsinki bereits Realität sind, können  
65 dabei Abhilfe schaffen – und diese Realität wollen wir auch für Tirol! Wir  
66 JUNOS-Tirol setzen uns deswegen für die Schaffung von solchen Creative Spaces  
67 in Tirol, nach dem Beispiel in Helsinki<sup>[1]</sup>, ein.

68 Quellen:

- 69 [1] <https://oodihelsinki.fi/en/>  
70 [2] <https://www.werkstattcouch.at/>  
71 [3] <https://workstation.or.at/>

# ANTRAG

*Gremium:* Landeskongress (einstimmig)

*Beschlussdatum:* 15.06.2024

*Tagesordnungspunkt:* 8. Weitere Anträge

## **A15NEU: Big Brother is watching you?!**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

#### **2 Aktuelle Situation:**

3 Immer öfter hört man in Tirol von Projekten, bei welchen Videoüberwachung im  
4 öffentlichen Raum unter dem Deckmantel sicherheitstechnischer Argumente  
5 eingesetzt wird. Beispielsweise wurden zu Beginn des Jahres in Wörgl Kameras  
6 installiert – die jedoch bereits kurz darauf aufgrund eines Bescheides der  
7 Datenschutzbehörde wieder deaktiviert werden mussten. (Stand 05.06.2024)<sup>[1]</sup>  
8 Für uns ist klar, dass Kameras nicht mehr Sicherheit bedeuten. So hat unter  
9 anderem eine Studie zu Videoüberwachung in der Berliner U-Bahn aufgezeigt, dass  
10 es durch die Anbringung von Videokameras zu keiner Verringerung der Kriminalität  
11 kam.<sup>[2]</sup>

12 Unsere Vision ist eine Gesellschaft, die ihre Bürger nicht unter Generalverdacht  
13 stellt, liberale Grundsätze wie Privatsphäre schützt und im Sinne der  
14 Kriminalitätsbekämpfung an der Wurzel des Problems ansetzt.

#### **15 Wir JUNOS – Junge liberale NEOS Tirol fordern daher:**

- 16 • Die schärfste Verurteilung von Videoüberwachung im öffentlichen Raum und  
17 damit einhergehend die Ablehnung eines weiteren Ausbaus bzw. den Rückbau  
18 von Überwachungskameras im öffentlichen Raum.
- 19 • Den Ausbau alternativer Sicherheitskonzepte, welche nicht auf den Einsatz  
20 von Überwachungstechnologien angewiesen sind. Als Beispiele genannt seien

21 hier präventive Maßnahmen in Bildung und sonstigen sozialen Projekten,  
22 verstärkte Präsenz durch Sicherheitspersonal und Beleuchtung  
23 kriminalitätsbelasteter Orte bei Nacht ua.

24 Quellen:

25 [\[1\]https://www.tt.com/artikel/30883631/verstoss-gegen-datenschutz-behoerde-  
26 untersagt-stadtgemeinde-woergl-die-videoueberwachung](https://www.tt.com/artikel/30883631/verstoss-gegen-datenschutz-behoerde-<br/>26 untersagt-stadtgemeinde-woergl-die-videoueberwachung)

27 [\[2\]https://www.humanistische-union.de/wp-  
28 content/uploads/2021/08/04\\_Evaluationsbericht-2.pdf](https://www.humanistische-union.de/wp-<br/>28 content/uploads/2021/08/04_Evaluationsbericht-2.pdf)